

# WIR GLAUBEN EUCH



AB 7. MAI IM KINO



## INHALT

Alice, eine 40-jährige Mutter, steht vor der größten Herausforderung ihres Lebens: Vor Gericht muss sie alles daransetzen, die Rechte und Ängste ihrer Kinder hörbar zu machen. Die Möglichkeit, ihren Vater wiedersehen zu müssen, versetzt sie in Schrecken. Doch an diesem Tag ist nicht nur der Vater angeklagt – vielmehr gerät plötzlich Alice selbst ins Visier der Justiz.

Der Film porträtiert einen aufwühlenden und emotionalen Kampf um Gerechtigkeit, in dem die schmerzlichen Grenzen zwischen Schuld und Verantwortung verschwimmen. Im Zentrum steht der verzweifelte Versuch, das Richtige zu tun. Geprägt von Ängsten und Zweifeln kämpft Alice um das, was ihr am wichtigsten ist: die Sicherheit ihrer Kinder. **WIR GLAUBEN EUCH** ist ein Drama über eine Mutter, die keine Heldin sein will, aber eine sein muss. Über eine Justiz, die nicht nur urteilt, sondern auch hinterfragt. Und über die Frage, wie weit man gehen darf, um diejenigen zu schützen, die sich nicht selbst verteidigen können.

# INTERVIEW MIT CHARLOTTE DEVILLERS UND ARNAUD DUFEYS

**„Wir glauben Euch“ behandelt zeitgenössische und sensible Themen. Wie haben Sie die Balance zwischen der Realität häuslicher Gewalt und filmischer Fiktion gefunden?**

Schon zu Beginn des Schreibprozesses erkannten wir, dass Gerichtsverhandlungen von Natur aus eine ähnliche Struktur wie ein Spielfilm oder ein Theaterstück besitzen. Die Reihenfolge, in der Worte gesprochen werden, baut Spannung auf und führt zu schrittweisen Enthüllungen. Die Verhandlung wurde auf der Grundlage von Zeugenaussagen transkribiert, die alle bestimmte Gemeinsamkeiten aufwiesen. Die Szenen vor und nach der Anhörung hingegen wurden stärker fikionalisiert – sie wurden gestaltet, um das Publikum vollständig in Alices emotionale Reise einzutauchen, von ihren anfänglichen Schuldgefühlen bis hin zur Rückeroberung ihrer Rolle als Mutter nach der Verhandlung.

**Der Film ist durch Ihre Erfahrung als Krankenpflegerin inspiriert, Charlotte. Wie hat dieses Fachwissen das Schreiben und die Regie beeinflusst?**

Der Film ist von meiner Erfahrung als Pflegefachkraft sowie meiner Perspektive als Frau und Mutter inspiriert. Beobachten und Zuhören sind für beide Berufe zentral. Das Verstehen der Geschichten von Patient\*innen und deren Weitergabe an ein Team ist etwas, das ich täglich getan habe, und diese Fähigkeiten haben das Schreiben und die Inszenierung des Films maßgeblich beeinflusst.

**Warum war es für Sie entscheidend, den Rechtsstreit und seine Komplexität im Film zu zeigen?**

Es war uns wichtig zu zeigen, wie der langwierige, sich wiederholende und oft überwältigende Charakter von Gerichtsverfahren das Trauma verstärken kann. In unserer Geschichte, wie im wirklichen Leben, können Kinder, die immer wieder gebeten werden, ihre Erlebnisse zu schildern und deren Aussagen in Frage gestellt werden, sich schutzlos fühlen. Aus der Perspektive eines Kindes fühlt sich Zeit noch länger an, und langwierige Rechtsverfahren haben erhebliche Auswirkungen – medizinische Folgen, Gefühle der Hilflosigkeit und eine tiefe Erschütterung der familiären Beziehungen.

**Die Unschuldsvermutung ist ein grundlegendes Prinzip, kann aber im Kontext häuslicher Gewalt besondere Spannungen erzeugen. Wie haben Sie diesen Aspekt im Film behandelt?**

Es war nie unsere Absicht, einen Film zu machen, bei dem die Spannung darum kreist, wer schuldig und wer unschuldig ist. Wir respektieren die Bedeutung der Unschuldsvermutung vollständig. Stattdessen konzentrierten wir uns auf eine andere kritische Spannung: Sollte in Fällen, in denen die Aussagen von Kindern im Mittelpunkt stehen, nicht das Vorsorgeprinzip Vorrang haben? Kinder können im Gegensatz zu Erwachsenen über einen längeren Zeitraum keine komplexen, kohärenten Lügen aufrechterhalten. Der Film lädt die Zuschauer\*innen ein, über dieses Dilemma nachzudenken und den Stellenwert der Stimmen von Kindern in unserer Gesellschaft neu zu überdenken.

**Warum sind Sie das Risiko eingegangen, die 55-minütige Hauptszene in Echtzeit zu drehen?**

Diese Entscheidung ergab sich aus mehreren Überlegungen. Zunächst wollten wir, dass die Schauspieler\*innen die Unmittelbarkeit einer echten Gerichtsverhandlung erleben, bei der es nur eine Chance gibt, sich zu präsentieren. Für die Anwält\*innen, die noch nie vor einer Kamera gespielt hatten, vermied es wiederholte Drehs. Unser knappes Budget und der straffe Zeitplan waren ebenfalls Faktoren: das Drehen der Hauptszene in einem einzigen durchgehenden Take mit drei Kameras ermöglichte es uns, den gesamten Film in nur 13 Tagen fertigzustellen.

**Der Film wurde mit minimalem Budget gedreht. Welche Herausforderungen und Chancen brachte das mit sich?**

Die Förderung ermöglichte es uns, den Film zu finanzieren, noch bevor das Drehbuch vollständig geschrieben war – nur auf der Grundlage einer ausgearbeiteten Inhaltsangabe und eines einfachen Dossiers. Das war eine sehr außergewöhnlich Gelegenheit für Filmemacher\*innen eines ersten Films. Die größte Herausforderung dabei war die Einhaltung des engen Zeitrahmens, der uns nur zwei Jahre ließ, um den Film zu schreiben, zu inszenieren und abzuliefern.

**Wie haben Sie als Regieduo – Mann und Frau – ein so heikles Thema bewältigt?**

Ein gemischtgeschlechtliches Regieduo zu sein, war eine Stärke bei der Herangehensweise an ein so komplexes Thema. Gemeinsam konnten wir Perspektiven austauschen, Ideen eingehend diskutieren und die eindringlichen Zeug\*innenenaussagen verarbeiten, mit denen wir konfrontiert waren. Gemeinsam Gerichtsverhandlungen beizuwohnen war besonders aufschlussreich, und die anschließenden Gespräche prägten unseren Ansatz.

### Warum haben Sie sich entschieden, mit echten Anwält\*innen zu arbeiten?

Wir wussten, dass die Zusammenarbeit mit echten Anwält\*innen Zeit sparen und gleichzeitig die Authentizität des Films steigern würde. Sie würden bereits die Nuancen der Rechtssprache, die Dynamik im Gerichtssaal und das emotionale Gewicht ihrer Rollen verstehen. Ihre Improvisationen beim Casting bestätigten, dass dies die richtige Wahl war.

### Wie haben Sie Myriem Akheddiou auf die Rolle vorbereitet?

Wir teilten Myriem detaillierte Zeug\*innenaussagen mit, um ihre Darstellung von Alice zu bereichern. Körperlich arbeiteten wir an ihren Bewegungen und ihrem Verhalten, inspiriert von ihrer Idee einer Wolfsmutter. Innerlich verließen wir uns auf lange Nahaufnahmen und Lauscheinstellungen, um ihr stilles Leiden zu vermitteln. Für ihren abschließenden Monolog bereitete sich Myriem sorgfältig vor, näherte sich aber jedem Take mit Offenheit.

### Was bedeutet der Titel „Wir glauben Euch“ für Sie?

Der Titel spiegelt unsere Überzeugung wider, dass wir als Erwachsene die Verantwortung haben, Kindern zuzuhören, ihre Worte ernst zu nehmen und sie zu schützen. Wenn Kinder Gewalterfahrungen offenbaren, erfordert das immensen Mut. Wenn ihre Stimmen missachtet werden, kann das ihr Vertrauen in die Erwachsenenwelt erschüttern. Erwachsene neigen dazu, solche Realitäten lieber zu leugnen – doch diese Verleugnung hat verheerende Folgen.



## FILMOGRAFIE

Charlotte Devillers & Arnaud Dufeys

Charlotte Devillers und Arnaud Dufeys haben **„Wir glauben Euch“** gemeinsam geschrieben und Regie geführt. Als Pflegefachkraft, die regelmäßig mit Missbrauchsoffern arbeitet, half Charlotte dabei, die intimeren Aspekte der Jugendgerichtsrealität einzufangen. Arnaud Dufeys, Filmemacher und Produzent, wurde für seine Kurzfilme international ausgezeichnet.

2025 **„Wir glauben Euch“** Spielfilm | Regie: Charlotte Devillers & Arnaud Dufeys

2024 **„Invincible Summer“** Kurzfilm | Regie: Arnaud Dufeys

2024 **„So That It Never Happens Again“**  
Doku-Serie „La mécanique du crime“, Episode 3 | Regie: Arnaud Dufeys

2014 **„Dizziness“** Kurzfilm | Regie: Arnaud Dufeys

2012 **„Atoms“** Kurzfilm | Regie: Arnaud Dufeys

MAKINTOSH FILMS PRÄSENTIERT



# WIR

MYRIEM AKHEDDIU LAURENT CAPELLUTO NATALI BROODS

# GLAUBEN

# EUCH

EIN FILM VON  
CHARLOTTE DEVILLERS UND ARNAUD DUFEYS

ULYSSE GOFFIN ADÈLE PINCKAERS MARION DE NANTEUIL ALISA LAUB MOUNIR BENNAOUM

## WIR GLAUBEN EUCH

Belgien 2025 · 78 Min.  
Französische OF mit deutschen Untertiteln  
Drama · FSK: ab 16 Jahren  
**Kinostart: 7. Mai 2026**

### Mit

Myriem Akheddiou (Alice), Laurent Capelluto (Vater), Natali Broods (Richterin), Ulysse Goffin (Etienne), Adèle Pinckaers (Lila), Marion de Nanteuil (Anwältin des Vaters), Alisa Laub (Anwältin der Mutter), Mounir Bennaoum (Anwalt der Kinder)

### Buch und Regie

Arnaud Dufey, Charlotte Devillers

### Produzenten

Arnaud Ponthiere & Arnaud Dufey

### Kamera

Pépin Struye

### Schnitt

Nicolas Bier

### Ton

Antoine Petit, Liza Thiennot  
& Arthur Meeus de Kemmeter

### Musik

Lolita Del Pino

### Szenenbild

Mathilde Lejeune

### Kostüm

Justine Struye

### Visuelle Effekte

Ludovic Desclin – Digital Golem

### Verleih

Eksystem Filmverleih  
Kontorhaus 2 · Schäftlarnstraße 10  
81371 München  
info@eksystem.com

Produktion: MAKINTOSH FILMS. Regie: CHARLOTTE DEVILLERS. Buch: ARNAUD DUFEYS. Kamera: PÉPIN STRUYE. Schnitt: NICOLAS BIÉRE. Ton: ANTOINE PETIT, LIZA THIENNOT & ARTHUR MEEUS DE KEMMETER. Musik: LOLITA DEL PINO. Kostüm: JUSTINE STRUYE. Szenenbild: MATHILDE LEJEUNE. Visuelle Effekte: LUDOVIC DESCLIN. Vertrieb: EKSYSTEM FILMVERLEIH. Produktion: MAKINTOSH FILMS. Regie: CHARLOTTE DEVILLERS. Buch: ARNAUD DUFEYS. Kamera: PÉPIN STRUYE. Schnitt: NICOLAS BIÉRE. Ton: ANTOINE PETIT, LIZA THIENNOT & ARTHUR MEEUS DE KEMMETER. Musik: LOLITA DEL PINO. Kostüm: JUSTINE STRUYE. Szenenbild: MATHILDE LEJEUNE. Visuelle Effekte: LUDOVIC DESCLIN. Vertrieb: EKSYSTEM FILMVERLEIH.

